

machers jedenfalls ein gewisses Studium in der Wahl und Zusammenstellung von dergleichen Costüms, je nach den Jahren und der Größe eines Kindes, dann aber auch im geschmackvollen Zuschnitt aller einzelnen Theile; und zu diesem Studium, dessen Früchte in der Praxis nicht ausbleiben werden, wollten wir durch Aufstellung der Zeichnungen Fig. 111 bis 132 Veranlassung geben. Wenn wir aber nicht für alle einzelnen Theile der dargestellten Costüms auch jedesmal die spezielle Schnittzeichnung mathematisch aufstellen, sondern nur die allgemeine mathematische Zeichnunggrundlage angeben, nach welcher man aber durch einige Uebung sehr leicht die sämtlichen abgebildeten Costüms zeichnen und zuschneiden kann, so geschah dies eben, um den Anfänger so wenig als möglich an ein mechanisches Nachbilden gegebener Zeichnungsvorlagen zu gewöhnen, sondern vielmehr das eigne selbstschaffende Talent zu wecken und zu nähren. Denn es kann wohl nichts Bedauernswertheres geben, als einen Kleidermacher ohne eigne Productivität, Talent und Routine in seinem Geschäft, welcher sich so ängstlich an eine Zeichnungsvorlage bindet, daß er zuletzt ohne dieselbe kein Kleidungsstück mit mathematischer Genauigkeit zuzuschneiden vermag, und vollends ganz verloren ist, wenn er das Unglück hat, seine Ausbildung in einem jener oberflächlichen Zuschneide-Lehrbücher suchen zu müssen, womit sich die Literatur dieses Faches neuerdings immer mehr anfüllt.

Um schön sitzende Knabenkleider anzufertigen, darf man ein sorgfältiges und genaues Maßnehmen ebensowenig aus den Augen setzen, wie bei Kleidern für Erwachsene; ja das richtige Ausmessen des Körpers wird bei jenen um so schwieriger, da Kinder in der Regel eine unvortheilhafte Stellung dabei annehmen, ja oftmals kaum zum Stillhalten zu bringen sind. Hierzu kommt noch daß Knaben sowohl als Mädchen häufig in Folge übler Angewohnheiten in der Stellung eine fehlerhafte, unschöne Körperformation haben und eben deshalb schwieriger zu bekleiden sind, als in den reifern Jahren, wo der Körper mehr ausgebildet ist, und die Unregelmäßigkeiten im Wuchse sich dabei verloren haben. Der Kleidermacher sollte also beim Maßnehmen hier stets eine doppelte Aufmerksamkeit verwenden. Für Damenkleidermacher wird es hier nöthig sein zu bemerken, daß das Maßnehmen bei Knaben ganz in derselben Weise geschieht, wie wir es in der ersten Abtheilung dieses Werkes für das weibliche Geschlecht gelehrt haben. Nur in Betreff des Maßstabes der Oberleibweite findet ein Unterschied statt, indem man zu allen auf Taf. 3 gegebenen Knabenkleidern an der halben Oberweite nichts zugiebt, sondern genau denjenigen Maßstab zum Zeichnen nimmt, welcher auf dem Reductions-Schema genau mit der richtig gemessenen halben Oberweite übereinstimmt. Für einen Knaben von beispielsweise 30 Centimeter halbe Oberweite würde man zum Zeichnen den Maßstab Nr. 30 des Reductions-Schemas anwenden.

Die Zeichnungsmethode ist übrigens ganz dieselbe, wie in Bezug auf die Damenkleidungsstücke auf Taf. 3 bereits auf S. 58 u. 59 dieses Werkes gelehrt wurde. Um beispielsweise das Bordertheil zur Blouse Fig. 111 zu zeichnen, zieht man zuerst die Hauptwinkellinie von Punkt a aus. Jetzt legt man den betreffenden Oberweitenmaßstab bei der Ecke a an, und stellt damit ohne abzusehen von a aus die Längenspunkte $8\frac{1}{2}$, 10, 20, 25, 73 und 78. Von jedem dieser Längenspunkte werden dann winkelrechte Querlinien gezogen, und auf diesen die ebenfalls durch Zahlen genau bezeichneten Breiten dimensionen nach rechts herübergestellt. Diese Breitenpunkte sind: 14 $\frac{1}{2}$, 31, 3, 24, 32 und 48. Sind diese gestellt, so vollendet